Berlin, den 29. December. Die Nachricht von der Gründung der Herbrand'schen Waggonfabrik wird dementirt.

Berlin, den 29. December. Verwaltungskreise der Deutschen Bank schätzen die Dividende auf 9 Proc. wie im Vorjahre.

*— Von der Berliner Börse schreibt der „Berl. Act." unterm 29. December: Die diesmalige Berichtsperiode umfaßt beinahe mehr Feier- denn Arbeitstage; aber die wenigen in ihren Verlauf fallenden Börsen trugen ein charakteristisches Gepräge. Die vordem zögernd dem Wiener Platze folgende Berliner Speculation hat alle Bedenklichkeiten aufgegeben und sich rückhaltlos der Hausse in die Arme geworfen, so daß die große steigende Bewegung, die man für den Januar vielleicht erwartete, thatsächlich schon im December eingetreten ist. Hausse herrschte auf der ganzen Linie, insbesondere aber für Bergwerks- und Hütten-Actien, für industrielle Werthe, für Bankpapiere und für die fremden Renten. Nur Eisenbahnactien, heimische und fremde, waren bis dahin ausgeschlossen; erst gestern schien es, als solle die gute Stimmung auch auf diese Actien übergehen. — Der Umschwung kam vom Geldmarkt her. Durch trübe Erfahrungen in den Vormonaten arg gewitzigt, hatte der Berliner Platz den in Wien stattfindenden angeblich Rothschild'schen Käufen, welche die ungarische Conversion einleiten sollten, nicht folgen mögen, aus Furcht, es könnten auch diesmal dem ehedem in schwachen Händen gelegenen Hausse-Engagement gelegentlich der Ultimo-Liquidation erneute Schwierigkeiten erwachsen. Aber dieses Engagement der schwachen Hände scheint denn doch allmälig sehr geschwunden zu sein, und was an Hausse-Engagements auf den neuen Monat zu übertragen war, das suchte frühzeitig Unterkunft, wobei denn, wie sich jetzt herausstellt, in übertriebener Weise allerdings 6, 6½ und selbst 7 Proc. Zinsen bewilligt werden mußten. Gegen Ende des December konnte es keinem Zweifel mehr unterliegen — der auf 5½ Proc. weichende Zinsfuß bewies es allzu deutlich —, daß der Ultimo der Berliner Börse nicht mehr schaden könne. Vom Beginn dieser Erkenntniß an datirt die neueste Hausse-Aera.

— Im Jahre 1888 wurden im deutschen Reiche dem Personenverkehre folgende neue Eisenbahnstrecken, nach den einzelnen Eisenbahngebieten geordnet, übergeben: A. Staatsbahnen: 1) Im Bezirk Bromberg: Wreschen-Gorzyskowo, 19,1 km, am 1. Januar; Deutsch-Crone-Callies, 44,4 km, am 1. September; Terespol-Schwetz, 6,2 km, am 1. September; Hohenstein-Soldau, 58 km, am 1. October. 2) Im Bezirk Berlin: Meseritz-Rokietnica, 93,9 km, am 1. März; Gransee-Beetkow, 9,2 km, am 15. Mai; Löwenberg-Templin, 33 km, am 1. Mai; Stralsund-Ribnitz, 43,3 km, mit Gelgast-Barth, 11,4 km, am 1. Juli; Bierbaum-Pinne, 29 km, am 11. August. 3) Im Bezirk Breslau: Ziegenhals-Niederlindewiese, 4,6 km, am 26. Februar; Lissa-Jarotschin, 69 km, und Lissa-Ostrowo, 97 km, am 1. October; Gleiwitz-Orzesche, 22 km, am 1. October. 4) Im Bezirk Hannover: Brebingen-Lossöhe, 9,8 km, am 1. Juli; Hildesheim-Hohenegglsen, 17,4 km, am 16. August. 5) Im Bezirk Frankfurt a. M.: Fulda-Gersfeld, 27,4 km, am 1. October; Deutschenthal-Salzmünde, 8,2 km, am 22. October. 6) Im Bezirk Elberfeld: Kirchen-Freudenberg, 10,5 km, am 15. Mai; Hilchenbach-Erndtebrück, 18,6 km, am 1. October; Wülfrath-Velbert, 8,5 km, am 1. November. 7) Im Bezirk Köln rechtsrheinisch: Dorfheld-Marten, 3,2 km, am 1. April; Limburg-Staffel, 5,3 km, am 10. December. 8) Im Bezirk Köln linksrheinisch: Altenahr-Adenau, 17,2 km, am 15. Juli; Bleialf-St. Vith, 15,8 km, am 1. October. 9) Oldenburgische Staatsbahnen: Essen-Löningen, 13,6 km, Vechta-Lohne, 7,8 km, und Jever-Carolinensiel, 18,1 km, am 1. September. 10) Bayerische Staatsbahnen: Neumarkt-Beilngries, 27,1 km, mit Greißbach-Freystadt, 9,8 km, am 1. Juni; Roth-Greding, 39,8 km, am 1. Juni; Passau-Pocking, 34,0 km, am 15. October; Reichenhall-Berchtesgaden, 18,9 km, am 25. October. 11) Oberhessische Staatsbahnen: Nidda-Schotten, 14,2 km, am 16. Mai; Stockheim-Gedern, 18,5 km, am 1. October. 12) Sächsische Staatsbahnen: Plagwitz-Leipzig, 6 km, am 16. September; Mügeln-Kroptewitz, 24 km, schmalspurig, am 1. November; Schönfeld-Geyer, 9,1 km, schmalspurig, am 1. December. 13) Reichseisenbahnen: Hayingen-Großmoyeuvre, 10,2 km, am 15. November. — B. Privatbahnen: Goldbeck-Wiesenfläge, 12,7 km, am 1. Januar, eigene Verwaltung; Osthofen-Westhofen, 6,2 km, am 14. April, und Sprendlingen-Wöllstein, 6,1 km, am 11. October unter der Verwaltung der hessischen Nebenbahnen; Halver-Schalksmühle, 9,3 km, am 5. März, zur Verwaltung der Kreis Altenaer Schmalspurbahnen gehörig; Hildburghausen-Heldburg, 25 km, am 1. Juli, schmalspurig, eigene Verwaltung; dazu gehörig Heldburg-Friedrichshall, 5 km, am 1. December; Mägdesprung-Harzgerode, 7,3 km, am 1. Juli, schmalspurig, Verwaltung der Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn; Santhofen-Oberstdorf, 13 km, am 1. August, eigene Verwaltung; Schwerin-Crivitz, 24,3 km, am 2. September, Mecklenburgische Friedrich-Franz-Bahn; Themar-Schleusingen, 11 km, Verwaltung der Werrabahn; Tonnerode-Frankschleb, 3,34 km, am 14. October, Verwaltung der Weimar-Blankenhainer Bahn; endlich: Degerloch-Hohenheim, 8,5 km, am 12. December, schmalspurig, Filderbahngesellschaft zu Stuttgart. — Die vorstehend aufgeführten Linien haben eine Gesammtlänge von 1055 km, von denen 923 km unter Staatsverwaltung, 132 km unter Privatverwaltung stehen. Im Jahre 1887 waren 1335 km neuer Bahnen eröffnet worden. Das Jahr 1888 ist also ziemlich beträchtlich hinter dem Vorjahre zurückgeblieben. Namentlich haben in Preußen zahlreiche im Etat angekündigte Eröffnungen neuer Strecken nicht zu den festgesetzten Zeitpunkte stattfinden können.

Frankfurt a. M., 29. December. Nach einer Meldung des „Finanzherald" aus Kairo betragen die Grundsteuereingänge im November c. aus den der Liquidationscasse unterstellten Provinzen 462 779 Egypt. Pfund, aus den nicht unterstellten 369 675 Egypt. Pfund, zusammen 832 454 Egypt. Pfund, gegen den Voranschlag von 852 341 Egypt. Pfund. Die Gesammteingänge seit dem 1. Januar betragen 4 008 016 Egypt. Pfund, gegen den Voranschlag 109 478 Egypt. Pfund weniger.

*— Auch die Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus" in Hamburg hat nunmehr die Bedingungen festgestellt, unter welchen sie die Lebensversicherung gegen Kriegsgefahr übernimmt. Die Gesellschaft läßt zur Kriegsversicherung nur Diejenigen zu, deren Leben noch anderweitig bei ihr versichert ist, und nicht zu höherem Betrage, als derjenige ist, auf den sich die anderweitige Versicherung beläuft, doch darf die Summe für die Kriegsversicherung nicht die Höhe von 20 000 *M.* übersteigen. Für größere Beträge bedarf es einer speciellen Vereinbarung mit der Direction. Die Zuschlagsprämie für Kriegsversicherung beträgt jährlich a. für Personen, welche kraft der allgemeinen Wehrpflicht oder als Aerzte dienstpflichtig sind, bis zum vollendeten 39. Lebensjahre oder, falls sie freiwillig länger dienen, bis zu ihrem Austritt, zwei vom Tausend; und von da bis zum vollendeten 45. Lebensjahre ein vom Tausend der Versicherungssumme; b. für Berufssoldaten, soweit sie nicht zu den Combattanten, und für Militairärzte zwei vom Tausend der Versicherungssumme; c. für Berufssoldaten, soweit sie zu den Combattanten gehören, bis zu ihrer Versetzung in den Ruhestand vier vom Tausend der Versicherungssumme.

*— Bahneröffnung. Am 1. Januar 1889 wird im Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Bromberg die bisher nur dem Güterverkehr dienende Bahnstrecke Inowrazlaw-Montwy für den Gesammtverkehr eröffnet werden. Gleichzeitig wird die 9,6 km lange Bahnstrecke Montwy-Kruschwitz, Fortsetzung der ersteren, mit den Stationen Koziolek und Kruschwitz dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

f Aehnliche Beschwerden, wie seitens der Oberlausitzer Grenzbäcker, sind auch von den Myslowitzer Bäckern und Mehlhändlern über die zollfreie Einfuhr kleiner Mengen von Brod und Mehl erhoben. Dieselben haben sich an den Reichstag mit dem Gesuch um völlige Aufhebung der zollfreien Einfuhr gewendet. Jetzt wird aus Myslowitz gemeldet, daß auf höhere Anordnung der dortige Bürgermeister mit den Bäckern und Mehlhändlern eine Besprechung abgehalten hat, in welcher diese bestimmte Vorschläge zur Hebung der Mißstände machen sollten. Somit scheint man nicht geneigt zu sein, die zollfreie Einfuhr aufzuheben.

W. **Posen**, 29. December. Zuckerindustrie in den östlichen Provinzen. In den 19 westpreußischen Zuckerfabriken sind bis zum 1. December 2 873 452 Doppel-Centner Rüben verarbeitet und daraus 395 104 D.-Ctr. Füllmasse gewonnen worden; muthmaßlich werden im Laufe dieser Campagne noch 889 440 D.-Ctr. Rüben verarbeitet werden, so daß die Gesammtmenge der in der Campagne 1888/89 verarbeiteten Rüben sich auf 3 762 892 D.-Ctr. stellen wird, gegen 4 097 909 D.-Ctr., welche in der Campagne 1887/88 verarbeitet worden sind. In den 3 ostpreußischen Fabriken wird sich das Ergebniß auf 334 460 Doppel-Centner gegen 456 060 D.-Ctr. in der vorigen Campagne, und in den 16 posenschen Fabriken auf 4 785 785 D.-Ctr. gegen 3 946 560 D.-Ctr. stellen, welche in der vorigen Betriebsperiode in 15 Fabriken zur Verarbeitung kamen.

*— Aussig-Teplitzer Eisenbahn. Die Verwaltung der Aussig-Teplitzer Eisenbahn hat die Projectpläne zur Ausführung, beziehungsweise Fortsetzung des zweiten Gleises in den beiden Theilstrecken, und zwar von der Stationen Prelschen bis zur Station Maria-Ratschitz und von dort bis zur Station Brüx, der Regierung zur Prüfung und Genehmigung, beziehungsweise der Baubewilligung unterbreitet. Durch die erfolgte Vorlage hat nunmehr das ganze Project eines Doppelgleises von Dux bis Komotau in der Gesammtlänge von 36 Kilometern seinen Abschluß gefunden.

*— Mährische Grenzbahn. Wie im Vorjahre, fand auch diesmal knapp vor Jahresschluß die statutengemäß schon im ersten Semester abzuhaltende General-Versammlung der Mährischen Grenzbahn statt. Sie verdient die Bezeichnung einer „ordentlichen" ebenso wenig wie ihre unmittelbare Vorgängerin, denn beide Male wurde den Actionairen weder der Rechnungsabschluß, noch der Bericht der Revisoren vorgelegt. In Folge der Meinungsverschiedenheiten, die zwischen der betriebführenden Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen und der Gesellschaft über die Bilanz pro 1886 noch immer bestehen, sind jetzt nämlich auch die Rechnungen für das Jahr 1887 schwebend und konnte aus diesem Grunde keine Beschlußfassung der Actionaire über dieselben nicht herbeigeführt werden. Die erwähnten Differenzen sind darauf zurückzuführen, daß die Verwaltung sich weigert, das für das Jahr 1886 ausgewiesene Betriebsdeficit von 2000 Gulden anzuerkennen. Auch bezüglich der beiden aus dem Reservefonds angeschafften Locomotiven bestehen noch Meinungsverschiedenheiten, von den allgemein finanziellen Verhältnissen gar nicht zu sprechen, bei denen noch ein dritter Factor, der Prioritäten-Curator nämlich, mitspielt, mit dem es gleichfalls nicht gelingen will, eine Einigung herbeizuführen. Der einzige Ausweg aus dieser in der That nicht gewöhnlichen Verwirrung dürfte die Verstaatlichung der Bahn sein, zu der es früher oder später zweifellos kommen wird. Sonst kann leicht einmal wieder die Frage der Kürzung des Prioritäten-Coupons auch über das jetzt übliche Maß hinaus actuell werden, eine Eventualität, die zu vermeiden schon im Interesse des österreichischen Eisenbahncredites alle betheiligten Factoren sich angelegen sein lassen sollten.

*— Eine Hanfhausse. Sowohl die russischen wie die überseeischen Märkte melden eine ungestüme Steigerung der Hanfpreise. Veranlassung hierzu gab zunächst die amerikanische Speculation, welche alle in den Häfen der neuen Welt disponibel gewordenen Vorräthe aufnahm und die Preise sprungweise in die Höhe trieb. Manila-Hanf erfuhr einen Aufschlag von fast 20 Lstrl. per Tonne. Seit längerer Zeit tritt in Amerika vermehrter Bedarf für dieses Product ein, weil die ackerbautreibende Bevölkerung für das Binden von Getreidegarben diese Faser stärker als bisher verwendet. Unter diesen Umständen dürften wohl stärkere Verschiffungen des russischen Productes erfolgen, welche das Zusammenfallen des überspeculativen Getriebes beschleunigen werden. Russischer und italienischer Hanf haben naturgemäß von diesen Vorgängen Vortheil gezogen, und die Preise für diese Producte haben ungefähr einen Aufschlag von 3 Lstrl. per Tonne erfahren. (N. Fr. Pr.)

Pest, 29. December. In der gestern stattgehabten Verwaltungsraths-Sitzung der Ungarischen Westbahn wurden die Uebereinkommen mit den beiden Regierungen, betreffend die Verstaatlichung der Bahn, einstimmig angenommen und die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung für den 10. Februar beschlossen.

Bern, 29. December. Die General-Versammlung der Jurabahn beschloß die Vermehrung des Actiencapitals um 2 Millionen Francs und die Gleichstellung der Actien der Brünigbahn mit denen der Jurabahn.

*— Die Panama-Krise in amerikanischer Beleuchtung. Die Krisis in der Affaire der Panamacanal-Gesellschaft wird, wie die „New-Yorker Handelszeitung" schreibt, nicht nur in den geschäftlichen, sondern auch in Regierungskreisen der Vereinigten Staaten mit großem Interesse beobachtet, da es nach den vorliegenden Nachrichten nicht unmöglich erscheint, daß die französische Regierung schließlich die Controle über den Panama-Canal übernehmen und sich in der Folge politische und territoriale Rechte auf den Isthmus anmaßen wird, welche uns in Beobachtung der Monroe-Doctrin zwingen würde, einzuschreiten. Wenn es auch, wie gesagt, nicht unmöglich ist, daß es dazu kommen kann, so ist es doch sehr unwahrscheinlich, denn bekanntlich ließ die französische Regierung im Jahre 1880 der damaligen Hayes'schen Verwaltung gegenüber durch ihren Gesandten in Washington, Max Outrey, erklären, daß sie, die Regierung, in keiner Weise mit dem Canal-Unternehmen identificirt sei und daß sie dasselbe weder direct noch indirect zu unterstützen beabsichtige. Es ist kaum anzunehmen, daß das französische Cabinet diesen vernünftigen Standpunct in der Angelegenheit aufgeben wird .... Was nun aus der Geschichte werden wird, wissen die Götter. Wahrscheinlich wird eine neue Gesellschaft zur Weiterführung des Unternehmens gebildet werden. Zu verwundern bleibt es, daß erst jetzt den Franzosen die Ahnung aufgedämmert zu sein scheint, daß nämlich, was überall im Auslande bekannt gewesen, das Panamacanal-Unternehmen von vornherein verpfuscht worden, daß Corruption und Betrug dabei geblüht und daß das Geld der Actionaire auf eine ganz heillose Weise verschleudert worden ist. Während die Herstellung des Suezcanals weniger als 100 Millionen Dollars gekostet und die Baukosten des projectirten Nicaragua-Canals auf 100 bis höchstens 150 Millionen Dollars veranschlagt werden, sind beim Panama-Canalbau bereits 400 Millionen verausgabt worden, ohne daß irgend Jemand die leiseste Ahnung hat, wie viele hundert Millionen noch zur Vollendung des Unternehmens nothwendig sind und ob der Canal überhaupt der sich darbietenden Terrainschwierigkeiten wegen jemals hergestellt werden kann. Wer möchte sein Geld noch unter derartigen Umständen an ein so unsicheres Unternehmen wagen?

*— In Schweden ist vor Kurzem eine königl. Verordnung vom 9. v. M. veröffentlicht worden, welche sich gegen die Einfuhr von Waaren mit unrichtiger Ursprungsbezeichnung richtet und am 1. Juli 1889 in Kraft zu treten bestimmt ist. Nach dieser Verordnung sollen die aus dem Auslande nach Schweden zur Einfuhr gelangenden Waaren, welche entweder selbst oder auf der mit in den Handel übergehenden Verpackung den Namen einer Ortschaft, eines Besitzthums, einer industriellen Anlage, oder eines Gewerbetreibenden in Schweden, oder eine andere den Anschein schwedischen Ursprungs erweckende Bezeichnung tragen, bei der Einfuhr mit Beschlag belegt und confiscirt werden. Eine Ausnahme hiervon findet nur dann statt, wenn die Waaren in Schweden wirklich hergestellt sind und später dorthin wieder eingeführt werden; ferner wenn neben der auf schwedischen Ursprung deutenden Bezeichnung sich auf deutliche und leicht in die Augen fallende Weise die ausländische Herkunft der Waare angegeben findet oder wenn sonst die Annahme der Absicht einer Irreführung durch unrichtige Ursprungsbezeichnung ausgeschlossen ist.

Petersburg, 27. December. Mit einem Grundcapital von einer Million Rubel ist unter der Firma „Gesellschaft der Halbwollen-Manufactur von R. Kindler" eine Actien-Gesellschaft im Entstehen begriffen. Der Zweck dieses Unternehmens ist die Uebernahme und Erweiterung der in der Stadt Pabianice im Gouvernement Petrokow belegenen und dem Lodzer Kaufmann Rudolf Karl Kindler gehörigen mechanischen Weberei von Halbwollen- und Baumwollen-Fabrikaten mit der dazu gehörigen Spinnerei, Färberei und Appretur.

P. C. Volkswirthschaftliches aus Rußland. Man schreibt uns aus St. Petersburg, 25. December: Wie bekannt, ist die russische Petroleum-Industrie schon jetzt zum allergrößten Theile in den Händen des Pariser Bankhauses Rothschild, welches fast alle Antheile der großen Gesellschaft „Gebrüder Nobel" an sich gebracht hat, und nach der Ansicht competenter Leute kann es nur eine Frage der Zeit sein, daß die ganze kaukasische Petroleum-Industrie sich in denselben Händen befinden werde. Die russische Regierung, der es nicht wünschenswerth erscheint, daß diese Industrie, die für Rußland eine volkswirthschaftlich sehr große Bedeutung besitzt, von ausländischen Capitalisten monopolisirt wird, möchte dies verhindern und es verlautet sogar, daß der Czar Alexander III. gelegentlich seiner letzten Reise in den Kaukasus sich dahin ausgesprochen habe, daß er eine solche Monopolisirung nicht gestatten würde. — Die russische Presse hat sich mit dieser Frage lebhaft beschäftigt und sich sehr energisch gegen die verschiedenen Unternehmungen des Hauses Rothschild im Kaukasus und in Mittelasien ausgesprochen, namentlich auch gegen die ihm zugeschriebene Absicht, große Baumwoll-Manufacturen in Mittelasien anzulegen, welche selbstverständlich der russischen Baumwollen-Industrie in Moskau, Wladimir und anderen Städten eine äußerst gefährliche Concurrenz bereiten würden.

*— Zollerhöhungen in Rußland. Wie Petersburger Blätter melden, werden mit nächstem Jahre die Abgaben auf Kölnisches Wasser und Parfümerien, welche alsdann banderolirt verkauft werden müssen, desgleichen auf ausländische Seifen und Toilettengegenstände bedeutend erhöht werden; ferner wird der Eingangszoll für Messingblech auf 30 Kopeken vom Pud erhöht. Der Zoll für im Auslande erbaute eiserne Schiffe bleibt unverändert, für Holzschiffe werden für die ersten 100 t 12 Rubel, für jede weiteren 100 6 Rubel erhoben. Der Zoll auf Scheeren, Zangen, Klingen und andere Messerschmiedearbeiten wird in einfacher Ausführung auf 16 Rubel pro Pud, in versilberter oder Metallcomposition auf 32 Rubel pro Pud, für Säbelklingen, Schießwaffen und ihre Bestandtheile, ebenso für Patronen auf 25 Rubel pro Pud erhöht. Ferner sollen neue Zollsätze auf eingeführte Druckschriften, Cliches *x.* beschlossen werden sein (1 Rubel das Pud). Auch eine Zollerhöhung auf silbervergoldete Juwelierarbeiten soll bevorstehen.

*— Berechnung des Metallrubels bei Erlegung von Zöllen. Die Agentur zu Grajewo berechnet seit dem 10. December cr. bei Erlegung von Zöllen für durch sie bereinigte Waaren den Metallrubel mit 1 Rbl. 58 Kop. Credit.

London, 29. December. Ueber die Situation des amerikanischen Eisenmarktes am Schlusse der Woche erhält der „Ironmonger" folgendes Kabeltelegramm aus New-York von vorgestern: Die letztgemeldeten Roheisenpreise bestehen nominell unverändert fort, aber der Umfang des Geschäfts ist gering. Man spricht davon, daß gewisse Producenten mit den Preisen herabgehen, um Abschlüsse zu erzwingen, aber bedeutende Contracte dürften unter den officiellen Sätzen nicht abgeschlossen worden sein. Auch in alten Materialien ist das Geschäft beschränkt, in Folge Abneigung der Verkäufer, Concessionen zu machen, da die Kleinheit unserer Lagerbestände sie zum Abwarten ermuthigt. Die Situation des Stahlschienenmarktes ist gegenwärtig eine eigenthümliche, und es herrscht noch recht viel Ungewißheit darüber, welchen Gang das Geschäft schließlich einschlagen wird. Die Concurrenz ist eifrig darauf aus, Orders zu erlangen, doch ist nicht wahrscheinlich, daß das Unterbieten großen Umfang angenommen haben sollte.

*— Argentinische Finanzen. Der Bericht, welchen der argentinische Finanzminister über das realisirte Budget des Jahres 1887 erstattet hat, ist sehr zufriedenstellend. Die Ausgaben, und zwar sowohl die ordentlichen wie die außerordentlichen waren auf 79 002 663 Pesos veranschlagt worden. In Wirklichkeit haben aber die Ausgaben, und zwar diejenigen für Valutadifferenzen inbegriffen, nur den Betrag von 69 290 421 Pesos erreicht, sie blieben also etwa um 10 Millionen hinter den vom Congreß bewilligten Crediten zurück. Die ordentlichen Einnahmen haben sich auf 57 148 305 Pesos erhöht, während die ordentlichen Ausgaben nur 53 932 046 Pesos betrugen, woraus also ein nicht unerheblicher Ueberschuß resultirt. Am 31. März belief sich die consolidirte Staatsschuld auf 140 355 771 Pesos, was eine Verminderung von 7½ Millionen Pesos gegenüber dem Stande der Schuld zu der gleichen Zeit des Vorjahres ergiebt. Die Staatsschuld setzt sich zusammen aus:

Auswärtige Schuld	. .	92 427 160 Pesos
Inländische Schuld:		
in Papier	. . . .	17 873 311 „
in Gold	. . . .	30 055 300 „
	zusammen	140 355 771 Pesos

Zur selben Zeit besaß der Staatsschatz als Guthaben bei der Nationalbank (Bonds und Actien der Centralbahn) 10 022 727 Pesos.

(Eingesandt.)

Wie man so hört und wie man auch tagtäglich Gelegenheit hat zu sehen, werden seit einigen Jahren, und zwar progressiv steigend, bedeutende Quantitäten Biere von Dresdner Brauereien nach hier versandt. Es ist dies eine sonderbare Erscheinung und daher sonderbar zu nennen, weil hiesige Brauereien doch erst recht in der Lage wären ein gleichartiges Bier unter gleichartigen Bedingungen zu liefern, wie denn auch überhaupt hiesige Brauereien mit Dresdnern in jeder anderen Weise zu concurriren vermögen. Der Grund, weshalb nun die Dresdner Biere so schnell und bedeutende Aufnahme hier gefunden haben, muß demnach in ganz was Anderem liegen. Man spricht, daß die Art und Weise der Lieferung, sowie die Preisverhältnisse jener Biere zu hiesigen die einzig und alleinige Ursache zu obiger Erscheinung seien. Die Dresdner Biere werden hauptsächlich dem biertrinkenden Publicum in Flaschen entweder direct ins Haus oder von den verschiedensten Stellen, als Materialwaarenläden, Cantinen *x.* ausgeliefert, freilich vielmals auch unbekümmert, wohin sie gehen und wo der Verbleib der Flaschen. Durch diese Art Manipulation wird es aber dem Publicum leichter zugänglich oder, wie man so sagt, „mundrechter" gemacht und deshalb von diesem wohl so großer Werth darauf gelegt.

Der Preis der Dresdner Flaschenbiere ist nun freilich um einige Pfennige pro Liter niedriger, als der der hiesigen Biere, jedoch nur einzig und allein aus dem ganz einfachen Grunde, weil es um einige Grade schwächer an Hopfen und Malz eingebraut ist als das hiesige Bier. Dies wird freilich so Manchem nicht ohne Weiteres einleuchtend sein und selbstverständlich werden derartige Ansichten von gewissen Seiten aus bestärkt. Aber weshalb sollten nun gerade die Dresdner Brauereien im Stande sein, billigere Biere zu liefern als hiesige? — Kosten ihnen ihre Anlagen, Einkäufe, Verwaltungen *x.* *x.* unter den gleichen Verhältnissen nicht genau dasselbe, wie hiesigen Brauereien? — Und zudem wollen sie und zahlen auch in Wirklichkeit Dividenden. Freilich scheint es mit den Dividendenzahlungen hier und dort seine ganz besondere Bewandniß zu haben, während z. B. auf der einen Seite der Bilanz hohe Procentsätze, 15—30 Proc. verzeichnet sind, stehen wiederum auf der anderen Seite Verzeichnisse von Aufnahmen neuer Betriebscapitalien *x.*, selbstverständlich soll dies nicht direct auf Dresdner Brauereien abzielen, es geschieht ein Gleiches auch in anderen Residenzen und Städten. —

Die Dresdner Brauereien müssen also auf Verdienst, zum mindesten aber auf einen vermehrten Biermsatz sehen, und wie man sagt, verdanken speciell die meisten Dresdner Brauereien ihren jetzigen Aufschwung allein nur dem Flaschenbiergeschäft. Sollten nun derartige Vorgänge resp. Verhältnisse länger andauern, so wird den hiesigen Brauereien weiter nichts übrig bleiben, als auch im gleichen Sinne vorzugehen, und man sollte meinen, daß ein so bedeutender Umsatz, wie er von einzelnen Dresdner Brauereien in so ganz kurzer Zeit erzielt worden ist, schon längst zur Nachahmung angespornt hätte; wenn es auch zuvörderst einzig und allein nur galt, die Concurrenz aus dem Felde zu schlagen. Aus diesem Grunde mit wäre ein Vorgehen gegen die Dresdner Brauereien gerechtfertigt. Einsender dieses hat als Bewohner der Windmühlenstraße z. B. vielfach Gelegenheit den Betrieb, wenigstens den Außenbetrieb, der früher Wölfling'schen, jetzt F. A. Ulrich'schen Brauerei zu beobachten. Diese Brauerei liefert, nebenbei bemerkt, schon seit vielen Jahren einen ganz vorzüglichen Stoff und ist nach Oertlichkeit und Einrichtung in der angenehmen Lage mit jeder anderen Brauerei concurriren, nach jeder Richtung hin vorzugehen. Betreffs ihrer Leistungsfähigkeit ist sie eben bereits schon auf einer Stufe angelangt, so daß sie unter den Privat-Brauereien Leipzigs mit in allererster Reihe rangirt. Durch die zur Zeit im Bau begriffenen großen Kellerei-Anlagen werden wiederum neue Unterlagen zu erneutem weiteren Betriebe angebahnt, wie denn überhaupt alle sich als nothwendig herausstellenden Veränderungen und Einrichtungen einheitlich dahin getroffen werden, um selbst den allergrößten Anforderungen zu genügen. Alles dies ist systematisch durchdacht und geplant und zur jetzigen Höhe ist man von Stufe zu Stufe unter vielfach schwierigen Verhältnissen mit größter Sach- und Fachkenntniß geschritten. Diese bewährte Leitung des genannten Etablissements findet in den weitesten Kreisen, besonders unter den Fachleuten, Anerkennung und Würdigung. Von dieser Stelle aus wäre gewiß auch Ersprießliches nach obiger angedeuteter Richtung hin zu erwarten. Wohlauf denn! Gilt es doch allein nur unsere heimischen Producte zur vollen Geltung zu bringen und ihnen die gebührende Stellung einzuräumen, und gilt es doch auch vor Allem die Vorurtheile, die sich unwillkürlich unter dem Publicum mit der Zeit gegen hiesige Biere bilden, mit aller Entschiedenheit und Energie zu bekämpfen. Dies allein möchte mit Gesagtem angeregt sein. H. R.

(Eingesandt.)

-e. **Eisleben**, 29. December. Die Kuxe der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft unterliegen seit einiger Zeit einer schwankenden Haltung, trotzdem der jetzige Cours von 800 nicht annähernd den wahren Werth derselben repräsentirt. Die hohen Kupferpreise, äußerst lucrative Verwerthung der großartigen Nebenproducte, außerdem die in der Ausführung begriffenen Neuanlagen für äußerst lucrative Branchen werden der Gewerkschaft ermöglichen, großartige Ausbeute zu vertheilen, so daß der Werth der Kuxe sich erheblich erhöhen muß. Selbst bei Annahme der voraussichtlichen diesjährigen Ausbeute von 80—100 *M.* ist der jetzige Cours noch spottbillig und mögen sich die Inhaber von Kuxen wohl recht überlegen, ehe sie ihren Besitz verkaufen.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 28. December eingetragen:

Daß die Vollmacht des Liquidators der aufgelösten Handelsgesellschaft in Firma Rosencranz & Reichelt in Leipzig, Herrn Ludwig Erich Rosencranz, in Folge Beendigung der Liquidation erloschen ist. — Daß die Vollmacht des Liquidators der aufgelösten Handelsgesellschaft in Firma Gebhardt & Bruck in Leipzig, Herrn Carl August Gebhardt, in Folge Beendigung der Liquidation erloschen ist. — Das Erlöschen der Firma Vaterländische Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Leipzig, Zweigniederlassung. — Firma Arthur Waldhof in Leipzig (Kochstraße Nr. 10) und als deren Inhaber Herr Friedrich Arthur Guido Waldhof daselbst. — Firma Gebrüder Kaufmann in Leipzig (Brühl Nr. 9) und als deren Inhaber die Kaufleute Herren Bernhard Kaufmann und Julius Kaufmann daselbst.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Veränderungen:

Die Firma Carl Tröger jun. in Plauen ist auf Herrn C. G. Tröger das. übergegangen. — Die Firma Georg Nitzsche in Sebnitz ist auf Herrn H. F. Neubert das. übergegangen und firmirt dieselbe künftig Georg Nitzsches Nchfl. Hermann Neubert.

Erloschen die Firma:

Gustav Kaiser in Plauen.

Zahlungs-Einstellungen.

Frankfurt a. M., 29. December. Nach der „Frankf. Ztg." gerieth das Geschäft von J. A. Gebhardt, größte Colonialwaarenfirma Fürths, in Zahlungsstockung. Fürther und Nürnberger Bankiers sind betheiligt. — Nach dem „Journal" fallirte die Weinhandlung von Lothar Neumann & Comp. in Würzburg.

*— Die Bimsfabrik H. Müller & Co. in Haßfurt hat, wie dem „Fr. Journ." aus Würzburg gemeldet wird, die Zahlungen eingestellt. Der Stand ist ungünstig.

Submissionen im Januar.

4. Magdeburg, Deichinspector Reitsch, Faschinen;
8. Dessau, Betriebsamt, Altes Material;
10. Dresden, Sächsische Staatsbahnen, Flugasche- *x.* Bauk.;
10. Straßburg, Reichseisenbahnen, Trag- und Spiralfedern;
10. Esslingen, Schultheißenamt, Saugfeuerspritze;
11. Breslau, Eisenbahn-Direction, Betriebsmaterial;
12. Hamburg, Finanz-Deputation, Gußeis. Röhren *x.*;
12. Hamburg, Finanz-Deputation, Hydraulischer Krahn.

Tarifwesen.

*— Norddeutsch-Sächsischer Verbands-Güterverkehr. Am 1. Januar 1889 tritt der Nachtrag III zu Heft 2 des Verbands-Gütertarifs in Kraft. — Dieser bei den betheiligten Dienststellen käuflich zu erlangende Nachtrag enthält Entfernungen und Frachtsätze für die neuaufgenommenen Stationen der Güstrow-Plauer, Wismar-Karower und Wismar-Rostocker Eisenbahn.

*— Im Tarife für den Sächsisch-Schweizerischen Güterverkehr via Lindau vom 1. Januar 1887 bez. im Nachtrag I. hierzu vom 1. November 1888 sind die Frachtsätze für Güter der Stückgutclasse 1 zwischen Görlitz und Aarau von 1027 auf 1034 pro 100 kg und zwischen Reichenberg und Bremgarten von 1010 auf 1000 c pro 100 kg zu berichtigen. — Die Berichtigung für Görlitz-Aarau tritt erst am 15. Februar 1889 in Kraft, während jene für Reichenberg-Bremgarten sofort Giltigkeit erlangt.

*— Die durch Bekanntmachung vom 28. Mai d. J. eingeführten Frachtsätze für die Beförderung von Eisenblech als Stückgut zwischen Reichenberg (S. St. E. und S. N. W. B.) und Annathal-Rothau, Chodau, Falkenau a. d. E. gelten auch fernerhin, und zwar bis zur Einführung mittelst Tarifnachtrags.

— Sächsisch-österreichischen Verbands-Verkehr betreffend. Die im Nachtrage VII. zu Theil II. Heft 1 des Verbands-Tarifs unter IVa enthaltenen Frachtsätze des Ausnahme-Tarifs 6a und b (europäisches Holz), sowie der Frachtsatz für die Beförderung von Kohle in Mengen von 10 000 kg von Grottau nach Rodpenau-Liebwerda von 17,7 kr. ö. W. gelten auch fernerhin, längstens jedoch bis zum 31. December 1889.

*— Sächsisch-Thüringischer Verband. Für den Güterverkehr a. der Werrabahnstation Immelborn mit Eger und Franzensbad (sächsische Staatsbahn), b. der Werrabahnstationen Marksuhl und Salzungen mit Eger, Franzensbad und Hof (sächsische Staatsbahn) kommen anderweite Frachtsätze zur Einführung und zwar gelten die ermäßigten Sätze ab 1. Februar, die erhöhten ab 15. Februar 1889. Auskunft ertheilen die betheiligten Expeditionen.

I. Directe Tarife nach den Donauländern *x.* Die königl. Eisenbahndirection Magdeburg theilt mit, daß nach einer zwischen den betheiligten Eisenbahnverwaltungen getroffenen Vereinbarung fortan Eil- und Frachtgüter von deutschen Stationen nach allen für den Güterverkehr eröffneten Eisenbahn-Stationen der Linie Belgrad-Nisch-Zaribrod-Sofia-Sakard-Bellowa-Philippopel-Adrianopel-Konstantinopel mit directen Frachtbriefen zur Beförderung zugelassen werden, wenn die gedruckten Angaben in den letzteren in deutscher und serbischer Sprache gemacht sind. Bei Sendungen nach bulgarischen, ostrumelischen und türkischen Stationen ist es außerdem noch erforderlich, eine französische Uebersetzung des geschriebenen Textes des Frachtbriefes (Adresse, Bezeichnung der Waare, Anführung der Begleitdocumente) hinzuzufügen. Gleichzeitig wird mitgetheilt, daß vom 1. Januar an ein directer Gütertarif zwischen norddeutschen Stationen und Belgrad loco und transito in Kraft tritt. Güter nach den Stationen der Linie Belgrad-Nisch-Sofia-Philippopel-Konstantinopel gelangen auf Grund dieses Tarifes zur Abfertigung.

Einnahme-Ausweise.

*— Badische Staatsbahnen. November 3 397 480 *M.*, seit 1. Januar 37 705 007 *M.* (+ 2 132 739 *M.*).

*— Württembergische Staatseisenbahnen. November 2 780 011 *M.* (+ 176 632 *M.*), seit 1. April 23 517 551 *M.* (+ 1 226 032 *M.*).

*— Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen. November 3 631 752 *M.* (+ 204 106 *M.*), seit 1. April 29 925 146 *M.* (+ 1 112 517 *M.*).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 27. December: Garantirte Linie 8 579 006 fl. (+ 303 566 fl.); Elbethalbahn 5 479 785 fl. (+ 435 374 fl.).

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 29. December. Börsenbericht. Dieselben Gründe, welche wir gestern an dieser Stelle mitgetheilt haben, beeinflußten auch gestern die Börsen in günstiger Richtung, doch scheinen die letzten Berliner Course nicht überall den gehegten Erwartungen entsprochen zu haben. Wien meldet von der gestrigen Abendbörse theilweise etwas mattere Course, und in Frankfurt konnten für österreichische Eisenbahnactien die anfangs der Börse bezahlten Course schließlich nicht aufrecht erhalten werden. Dux-Bodenbacher waren stark weichend. In Wien waren besonders Tabakactien auf den Courszettel weichend. Die Pariser Börse war still und in der ganzen Haltung „träge". Panama-Obligationen steigend. Ungarische Goldrente wurde überall bevorzugt, weil man auf eine weitere Unterstützung des Rothschild'schen Consortiums rechnet. Die Börse eröffnete im Anschlusse an höhere auswärtige Meldungen in ziemlich fester Haltung und zu meist höheren Notirungen. Bald machte sich jedoch auf allen Gebieten Realisationslust bemerkbar, welche in theilweise ziemlich bedeutenden Coursermäßigungen zum Ausdruck kam. Es waren wieder verschiedene Gerüchte über die Lage in Serbien in Umlauf, welche jedoch keine Bestätigung erhielten. Die Course der deutschen Bankactien und der Creditanstalt gingen in schnellem Tempo um ca. 1 Proc. zurück. Ebenso waren deutsche Bahnen bald stärker angeboten, besonders Ostpreußen und Marienburger. Oesterreichische Bahnen gaben auf Wiener Verkäufe nach; auch Schweizer Bahnen waren bald schwächer. Ziemlich fest blieben Warschau-Wiener und Prince-Henri. Montanwerthe eröffneten fest, folgten aber dann ebenfalls der allgemeinen Tendenz mit erheblichen Coursabschlägen. Russische Werthe blieben besser behauptet, auch Ungarn und Italiener waren vorwiegend fester. Im späteren Verlaufe blieb eine matte Haltung vorherrschend und die Mehrzahl der Course erfuhr weitere Rückgänge. Letztere erstreckten sich auf sämmtliche Gebiete ziemlich gleichmäßig. Besonders umfangreich gestaltete sich das Angebot in Ostpreußen und Marienburgern. Oesterreichische und andere fremde Transportwerthe blieb besser behauptet. Auf dem Bankactien-Markt waren Commandit und Credit stärker offerirt. Ausländische Fonds unterlagen einem verhältnißmäßig geringen Coursdruck, das Gleiche gilt von russischen Werthen. Bergwerksactien fanden zu herabgesetzten Coursen schlanke Aufnahme. (B. H.)

Wien, 29. December. Das Geschäft der heutigen Vorbörse war ganz belanglos. Dabei war die Haltung der Course wieder eine recht feste; nur Staatsbahn-Actien sind neuerdings ausgeboten gewesen und verzeichnen einen weiteren Coursrückgang. Die Coursbewegung in allen anderen Papieren blieb höchst geringfügig, auf kleine Bruchtheile beschränkt. Valuten haben sich matt wie gestern ausgesprochen. Bei Beginn der Mittagsbörse blieben die Course behauptet. In Folge der andauernden Geschäftsstockung haben sich die Course der Coulissepapiere etwas abgeschwächt; im Schranken bisher keine Veränderung, aber auch kein Verkehr. Devisen und Valuten unverändert matt. Schluß: Matt auf Berlin, wo das Project der Donaustädte angeblich verstimmt. Credit 309,70.

Berlin, 29. December. Anlehenslooose. Ansbacher 7-fl.-Loose 32,00 Br., Augsburger 7-fl.-Loose 27,30 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 36,70 Br., Bukarester 20-Frcs.-Loose 46,60 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 52,00 Br., Freiburger 15-Frcs.-Loose 30,00 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose 40,10 G., Mailänder 10-Frcs.-Loose —,—, Neufchateler 10-Frcs.-Loose 18,60 G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 26,00 Br., Schwedische 10-Thlr.-Loose 79,90 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 38,50 bez., Venetianer 26,90 Br.

Frankfurt a. M., 29. December. Egyptische 4proc. unific. Obligationen 83,70 bez.

Frankfurt a. M., 29. December. Deutsche Verlagsanstalt 264,20 G., Bad. Anilin- und Sodafabrik 286,90 bez., Bad. Zucker Waghäusel 93,30 bez. G., Farbwerke Höchst 237,00 bez.

Frankfurt a. M., 29. December. (Schluß.) Schwach. Dresdner Bank 142,50, Anglo-Contin. Guano-Werke (vorm. Ohlendorff) 122,00, 4proc. garant. Monopol-Anleihe 75,10, 4½proc. Portugiesen 96,40, Siemens Glasindustrie 163,40, Ludwig Wessel, Actiengesellschaft für Porzellan- und Steingutfabrication 137,00, Dyger 357,75. Privatdiscont 3⅛ Proc. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 260¼, Franzosen 212⅜, Galizier 173⅝, Lombarden 82⅝, Egypter 83,70, Disconto-Commandit 225,90.

Frankfurt a. M., 29. December, 5 Uhr 30 Min. Effecten-Societät. Creditactien 260⅛, Franzosen 212⅝, Lombarden —, Galizier 173⅝, Egypter 83,60, 4proc. ung. Goldrente 85,80, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 150,60, Disconto-Commandit 225,70.